

Erinnerung in Afrika - Einleitung

Loimeier, Roman

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Loimeier, R. (2006). Erinnerung in Afrika - Einleitung. *Afrika Spectrum*, 41(2), 149-153. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-104639>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Roman Loimeier

Erinnerung in Afrika – Einleitung

In den letzten Jahren ist das Thema 'Erinnerung' zu einem wichtigen Inhalt sozialwissenschaftlicher und historischer Forschung geworden. Die Zahl der Publikationen ist entsprechend gewachsen (s. die annotierte Auswahlbibliographie in diesem Heft). Als Folge wird es immer schwerer, den Überblick über diese Literatur zu behalten, selbst wenn nur die Veröffentlichungen der jüngeren Zeit und nur die zu den deutschen Kolonialgebieten, insbesondere zum 'Herero-Nama-Genozid' oder zur blutigen Niederschlagung der Maji-Maji-Aufstände, berücksichtigt werden.¹ Noch unübersichtlicher wird die Lage, wenn wir den Blick auf andere einschneidende historische Ereignisse der jüngeren und fernerer Vergangenheit werfen, etwa den Genozid in Rwanda, der ebenfalls eine umfangreiche Literatur hervorgebracht hat (dazu in deutscher Sprache vor allem die Arbeit von Brandstetter 2005, s. hierzu ebenfalls die Auswahlbibliographie). Auch in anderen europäischen Ländern haben sich in den letzten Jahren Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit zunehmend mit dem Erbe der Kolonialzeit auseinandergesetzt. Diese historische Aufarbeitung scheint sich in Großbritannien vor allem auf die Aufarbeitung des Mau-Mau-Aufstands in Kenia, in Frankreich auf den Algerienkrieg zu beziehen.

In Frankreich begann vor einigen Jahren zudem eine breitere öffentliche Debatte zum Thema der Neubewertung der 'mémoires coloniales' und der historischen Verantwortung Frankreichs, die in einer Reihe neuer wissenschaftlicher Abhandlungen diskutiert wird.² Der Disput um das koloniale

1 S. hierzu etwa Martin Baer und Olaf Schröter 2001, Felicitas Becker und Jigal Beez 2005, Gesine Krüger 1999, den von Henning Melber herausgegebenen Sammelband des Jahres 2005 (mit einer ausgezeichneten Literaturliste), Jürgen Zimmerer 2003 und 2004 oder die im 'Afrika Spectrum' selbst in mehreren Ausgaben des Jahres 2005 geführte Debatte um den deutschen Kolonialkrieg in Namibia.

2 S. den Themenschwerpunkt der Zeitschrift *Hérodote* (Nr. 120, März 2006) zur postkolonialen Frage anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens sowie das im Druck befindliche Schwerpunktheft von *Politique Africaine* zum gleichen Thema, aber auch die von dem Nachfolger von éditions Maspéro, La Découverte, im letzten Jahr herausgebrachten einschlägigen Monographien und Sammelwerke, z.B. von Bancel/Blanchard/Lemaire (eds.), 'La fracture coloniale', das bei Perrin erschienene Werk von J. P. Rioux, 'La France sans mémoire. Comment un pays démissionne de son histoire', das Buch von F. Vergès, 'La mémoire enchaînée' und viele mehr.

Erbe Frankreichs und die 'mémoires coloniales' entflammte nicht zuletzt angesichts des politisch motivierten Streits um die Neubewertung der Kolonialzeit in französischen Schulbüchern, in denen die 'rôle positif de la présence française outre-mer' herausgestellt werden sollte. Diese Formulierung wurde zwar später, nach massiven Protesten auch französischer Historiker, durch eine Verordnung des Innenministeriums wieder zurückgenommen, gestattete jedoch einen aufschlussreichen Blick in die 'innere Befindlichkeit' der 'grande nation' in Hinblick auf ihr koloniales Erbe. Zum anderen spielte in Frankreich auch die Diskussion um den französischen transatlantischen Sklavenhandel und die Wiedereinführung der Sklaverei unter Napoleon in Zusammenhang mit dem Versuch der Rückeroberung Haitis im frühen 19. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Für die unrühmliche Rolle Frankreichs im transatlantischen Sklavenhandel hat sich inzwischen der französische Präsident Jacques Chirac im Namen Frankreichs öffentlichkeitswirksam entschuldigt.

Während die Diskussionen zum Thema 'Koloniale Erinnerung' in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und auch den Niederlanden (dort zum kolonialen Krieg in Indonesien) bereits relativ weit fortgeschritten sind, stehen andere koloniale und post-koloniale Konflikte und deren Bewältigung in der nationalen Erinnerung hingegen erst am Beginn ihrer Aufarbeitung, so der Krieg Italiens gegen Äthiopien, um den sich lediglich der neapolitanische Historiker Alessandro Triulzi wirklich zu kümmern scheint.

Neben den Publikationen, die sich mit der Erinnerung an das europäische koloniale Erbe beschäftigen, sind die zahlreichen Ausstellungen und Konferenzen zum Thema zu nennen, die sich häufig an Jahrestagen orientieren, so die Dokumentations- und Ausstellungsreihe zu vierzig Jahren 'algerischer Unabhängigkeitskrieg' in Paris im Jahre 2004 oder die Konferenzen zum 'Maji-Maji-Krieg in Deutsch-Ostafrika' (1904-07) und zum 'Herero-Nama-Aufstand' in Deutsch-Südwestafrika/Namibia (1904) sowie die Tagung des Jahres 2005 in Lüneburg, die unter dem Titel 'Die Last des Erinnerns. Kolonialismus im kollektiven Gedächtnis Afrikas und Europas' stattfand. Aber auch die Literatur zu afrikanischen 'Gedächtniskulturen', die sich nicht unbedingt auf koloniale Kriege bezieht, hat sich in den letzten Jahren beträchtlich weiterentwickelt. Hier wären insbesondere die von Jean-Pierre Chrétien und Jean-Louis Triaud (1999), Ifi Amadiume (2000), Winfried Speitkamp (2005) und Richard Werbner (1998) herausgegebenen Sammelbände zu nennen. Dieser Boom des Erinnerns verweist seinerseits wiederum auf eine seit den 1980er Jahren geführte Debatte um europäische Gedächtniskulturen und nationale 'lieux de mémoire',³ die zur Entwicklung eingängiger Termini wie

3 In Frankreich wurde die Diskussion um die 'lieux de mémoire' vor allem durch Pierre Nora angestoßen. In Großbritannien waren die Publikationen von Paul Connerton und David Lowenthal von großer Wirksamkeit, für die USA wäre etwa Ted Swedenburg zu

'Erinnerungsraum' (Speitkamp 2005), 'Geschichtskultur' (Rüsen 2002) oder 'Erinnerungslandschaft' und 'Mnemoscape' (Kößler 2005) geführt haben.

Trotz dieser umfangreichen Debatte um Erinnerung und Gedächtniskultur in der europäischen und nordamerikanischen wissenschaftlichen Literatur und Öffentlichkeit muss festgestellt werden, dass der Boom des Schreibens über diese Themen die Innenperspektive afrikanischer Gesellschaften bisher nur am Rande berücksichtigt, von einigen Ausnahmen wie Barwani (und andere, 2003), Brandstetter (2005) oder Reinwald (2005) einmal abgesehen. Dabei ist unübersehbar, dass einschneidende historische Ereignisse und Katastrophen, aber auch zentrale Symbole nationaler Identitätssuche in den postkolonialen afrikanischen Ländern verstärkt reflektiert werden.

Die afrikanischen Bemühungen um Aufarbeitung der eigenen Erinnerungen stehen daher im Mittelpunkt dieses Schwerpunktheftes. Dabei wird keinesfalls der Anspruch einer vollständigen Bearbeitung dieses Themas erhoben. Dies wäre angesichts der Komplexität des Themas und des Umfangs insbesondere der Debatten zu den Genoziden in Rwanda oder Namibia auch nicht zu leisten. Im Mittelpunkt dieser Schwerpunktnummer des *Afrika Spectrum* stehen vielmehr Beispiele für afrikanische Debatten um Fragen nationaler Erinnerung, die in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit bisher weniger prominent diskutiert wurden, dabei aber für die Entwicklung nationaler 'Gedächtniskulturen' nicht weniger wichtig sind. Es handelt sich hier um die Folgen des eritreischen Befreiungskrieges, die Beschäftigung mit der Revolution in Sansibar, die Auswirkungen des Befreiungskampfes und des Bürgerkriegs in Mosambik oder die Bemühungen der Wahrheitskommission in Südafrika um Klärung der Apartheid-Vergangenheit des Landes im Vergleich zum Umgang mit Menschenrechtsverletzungen in Zimbabwe. Viele weitere Fallbeispiele für die Dynamik des Erinnerns in Afrika und die Entwicklung afrikanischer Gedächtniskulturen könnten darüber hinaus angeführt werden, so etwa der Umgang mit dem Untergang der 'Joola' in Senegal, die Aufarbeitung des 'Biafra-Krieges' in Nigeria oder die Diskussion um die historische Rolle des kongolesischen Politikers Patrice Lumumba. Letztendlich soll mit diesem Schwerpunktheft vor allem dazu angeregt werden, die Forschung zum Thema afrikanischer Gedächtniskulturen weiter zu vertiefen und dabei die emische afrikanische Perspektive verstärkt zu berücksichtigen.

nennen, in Deutschland die Veröffentlichungen von Etienne François/Hagen Schultze, Jan Assmann und Johannes Fried.

Literatur

(s. ergänzend die Bibliographie von Christine Farwer im vorliegenden Heft)

- Amadiume, I. (ed.) 2000: *The politics of memory: Truth, healing and social justice*. London.
- Assmann, J. 1997: *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*. München.
- Baer, M. und Schröter, O. (eds.) 2001: *Eine Kopffagd in Ostafrika*. Berlin.
- Barwani, S./Feindt, R./Gerhardt, L./Harding, L./Wimmelbücker, L. (eds.) 2003: *Unser Leben vor der Revolution und danach*. Köln.
- Becker, F./Beez, J. (eds.) 2005: *Der Maji-Maji Krieg in Deutsch-Ostafrika (1905-1907)*. Berlin.
- Brandstetter, A.-M. 2005: Erinnerung und Trauern über Genozidgedenkstätten in Rwanda. In Speitkamp, W. (ed.). *Kommunikationsräume – Erinnerungsräume. Beiträge zur transkulturellen Begegnung in Afrika*. München, 291-324.
- Chrétien, J.-P./Triaud, J.-L. (eds.) 1999: *Histoire d’Afrique. Les enjeux de mémoire*. Paris.
- Cole, J. 2001: *Forget colonialism?: Sacrifice and the art of memory in Madagascar*. Berkeley.
- Connerton, P. 1989: *How societies remember*. Cambridge.
- François, E. /Schultze, H. (eds.) 2001: *Deutsche Erinnerungsorte*. München, 3 Bde.
- Fried, J. 2004: *Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik*. München.
- Halbwachs, M. 1925: *Les cadres sociaux de la mémoire*. Paris.
- Halbwachs, M. 1950: *La mémoire collective*. Paris.
- Hartmann, A. (ed.) 2003: *Geschichte und Erinnerung im Islam*. Göttingen.
- de Jorio, Rosa 2006: Politics of remembering and forgetting: The struggle over colonial monuments in Mali. *Africa Today* 52 (4), Special Issue: Memory and the Formation of Political Identities in West Africa: 79-108.
- Kößler, R. 2005: Im Schatten des Genozids. Erinnerungspolitik in einer extrem ungleichen Gesellschaft. In: H. Melber (ed.). *Genozid und Gedenken. Namibisch-deutsche Geschichte und Gegenwart*. Frankfurt, 49-78.
- Krüger, G. 1999: *Kriegsbewältigung und Geschichtsbewußtsein: Realität, Deutung und Verarbeitung des deutschen Kolonialkriegs in Namibia 1904-1907*. Göttingen.
- Larson, P. 2000: *Becoming Merina in Highland Madagascar: History and memory in the age of enslavement, 1770-1822*. Portsmouth.
- Lowenthal, D. 1985: *The past is a foreign country*. Cambridge.
- McMahon, E. 2005: *Becoming Pemban: Identity, social welfare and community during the protectorate period*. Ph.D. Thesis, Indiana University, Bloomington.
- Melber, H. (ed.) 2005: *Genozid und Gedenken. Namibisch-deutsche Geschichte und Gegenwart*. Frankfurt.
- Nora, P. (ed.) 1984-1993: *Les lieux de mémoire (7 vols.)*. Paris.
- Reinwald, B. 2005: *Reisen durch den Krieg: Erfahrungen und Lebensstrategien westafrikanischer Weltkriegsveteranen der französischen Kolonialarmee*. Berlin.
- Rüsen, J. 2002: *Geschichte im Kulturprozeß*. Köln.
- Speitkamp, W. (ed.) 2005: *Kommunikationsräume – Erinnerungsräume. Beiträge zur transkulturellen Begegnung in Afrika*. München.

- Swedenburg, T. 1995: *Memories of revolt. The 1936-1939 rebellion and the Palestinian national past*. Minneapolis.
- Werbner, R. 1998: *Memory and the postcolony: African anthropology and the critique of power*. London.
- Wright, P. 1985: *On living in an old country*. London.
- Zimmerer, J. 2003: *Völkermord in Deutsch-Südwestafrika. Der Kolonialkrieg (1904-1908) in Namibia und seine Folgen*. Berlin.
- Zimmerer, J. (ed.) 2004: *Verschweigen –Erinnern – Bewältigen. Vergangenheitspolitik nach 1945 in globaler Perspektive*. Leipzig.